



SPICE

NOAH



OSKAR



LOTTA

CAN

AVA

MIMI

ZOE

LEO

KEVIN

CLARA



EMILIA

SEVIN

AVA

BESSA



TIPPS ZUR LERNBEGLEITUNG – MACHT MIT!

Darum geht's

Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützt dabei, sich in einer vernetzten, komplexen und sich verändernden Welt zu orientieren und diese gemeinsam mit anderen so zu gestalten, dass sie gerechter für die derzeit lebenden und die zukünftigen Menschen wird. Daher bildet die Fähigkeit zur Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen eine Grundlage für die nachhaltige Entwicklung einer Gesellschaft. Je früher Kinder sich beteiligen, desto eher können sie ihre eigene Bedeutung in der Gemeinschaft erfahren. Sie lernen, die Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen, und zu verstehen, welche Folgen ihr eigenes Handeln haben kann.

Los geht's

Nehmen Sie die Karte zum Anlass, um einen Mit- oder Selbstbestimmungsprozess der Kinder vorzubereiten. Sprechen Sie mit ihnen über das, was sie auf dem Bild erkennen, und nutzen Sie gegebenenfalls die Fragen. Überlegen Sie, wobei die Kinder Ihres Erachtens nach gut mitbestimmen können.

Weiter geht's

Nutzen Sie die Entdeckungskarte „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Macht mit!“

Wissenswertes

Die Abbildung zeigt die Stufen zunehmender Partizipation.

9) Selbstorganisation (Eine Maßnahme beziehungsweise ein Projekt wird von den Kindern selbst initiiert und durchgeführt.)	Geht über Partizipation hinaus
8) Entscheidungsmacht (Die Kinder bestimmen alle relevanten Aspekte einer Maßnahme selbst.)	Partizipation
7) Teilweise Entscheidungskompetenz (Die Kinder können einzelne Maßnahmen selbst bestimmen.)	
6) Mitbestimmung (Kinder und Erwachsene entscheiden gemeinsam.)	
5) Einbeziehung (Die Erwachsenen ermöglichen den Kindern, eigene Lösungswege zu erarbeiten, und lassen sich von den Kindern beraten.)	Vorstufen der Partizipation
4) Anhörung (Die Erwachsenen interessieren sich für die Sichtweise der Kinder.)	
3) Information (Die Erwachsenen teilen den Kindern mit, welche Probleme die Gruppe hat und welche Lösung sie als sinnvoll erachten.)	Nicht-Partizipation
2) Anweisung (Erwachsene nehmen die Lage der Kinder wahr, treffen Entscheidungen jedoch alleine.)	
1) Instrumentalisierung (Entscheidungen werden getroffen, ohne die Kinder zu berücksichtigen.)	

Quelle: www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de

Das Bild auf der Vorderseite zeigt, wie eine Kindergruppe über ein Ausflugsziel abgestimmt hat. Die Kinder haben zunächst Vorschläge für ihren Ausflug gemacht, wobei die Südseeinsel schnell als unrealistisch verworfen wurde. Der Ausflug führte letztendlich ins Schwimmbad.

Wer darf in eurer Familie entscheiden und warum?

Was würdet ihr in der Welt gerne verändern?

Wofür würdet ihr euch entscheiden und warum?

Wie sammeln wir die Meinungen aller Kinder?

Zu welchem Thema möchtet ihr mal in eurer Kita, eurem Hort oder eurer Grundschule etwas mitentscheiden?

Hättet ihr andere Vorschläge für einen Ausflug?

Wann wart ihr schon einmal mit einer Entscheidung unzufrieden und warum?